

# INTROSPECTIVE

**Studierende der Kompositionsklassen  
Achim Bornhöft, Kurt Estermann, Reinhard Febel,  
Christian Ofenbauer und Johannes Maria Staud**

Dienstag, 15. Juni 2021  
20.00 Uhr  
Kleines Studio  
Universität Mozarteum  
Mirabellplatz 1

# PROGRAMM

**Emma Ebmeyer**  
(\*2001)

**Neuwind**

Bianca Fiorito, *Flöte*

„*neuwind*“ ist ein Stück voll neuer Einflüsse, und bisheriger Erfahrungen. Es beschreibt neue Erlebnisse, die das bereits dagewesene verändern, erweitern und erneuern. Genauso beinhaltet „*neuwind*“ auch Erinnerungen, lange Vergangene oder auch Neue. Neues und Altes vermischen sich und verschwimmen, bis nicht mehr erkennbar ist was eigentlich da war. Ein Gemisch aus Neu und Alt, von einem Wind zusammengetragen.

**Jaesong Jonas Han**  
(\*1999)

**Overlaying and unbundling** für Klavier (2020)

Jaesong Jonas Han, *Klavier*

Dieses Klavierstück will zeigen, wie Obertöne und Untertöne sich verdichten & entflechten und wie sich die formale Anlage entwickelt. Die Grundidee beschränkt sich aber nicht nur auf Ober- und Untertöne. Indem Fibonacci-Sequenzen benutzt werden, bringt der Mittelteil des Stückes neue Tonbeziehungen hervor. Dabei spielt auch der Goldene Schnitt eine Rolle.

**David Lohninger**  
(\*1998)

**frames**

Lena Aigner und Susila Heath, *Violine*

Hinter dem Werk steht eine harmonische Grundstruktur, der die Obertonreihe zugrunde liegt. Es werden zwei Grundreihen im Tritonusabstand verbunden, somit gibt es auch zwei Grundtöne und eine hierarchische Anordnung der einzelnen Töne in der daraus resultierenden zwölftönigen „Reihe“. In diesem Stück liegt die Harmonik im Vordergrund, daher hat jeder Ton einen bestimmten Wert und jeder Zusammenklang bzw. jedes Element eine harmonische Funktion. Den rhythmischen Aspekt des Werks bilden kleine Elemente, welche in abgeänderter Form immer wiederkehren. Diese werden immer wieder neu kombiniert und neu angeordnet. Trotz der ständigen Wiederkehr des Materials oder der „frames“ ist die Art und Weise wie sie sich platzieren immer eine neue. Durch die ständig neue Aufbereitung des Materials sprengen die Elemente immer wieder die vorhergestellten Rahmen, nur um sich wieder innerhalb eines neuen Rahmens zu finden. Trotz aller Abwandlung, Neupositionierung und Verschleierung, bleiben sie was sie sind.

**Chiara Sophie Gruber**  
(\*2004)

**Always**

Natalia Egielman, *Flöte*

**Matthias Brandt**  
(\*1999)

**noclip**

Matthias Brandt, *Percussion*  
Miriam Reinstadler, *Violine*

„*noclip*“ ist ein Cheat, der es dem Spieler eines Videospiele erlaubt, frei durch die virtuelle Welt zu fliegen und sich durch feste Objekte hindurchzubewegen. Schwache, schwebende Klänge fliegen frei durch den Raum und setzen sich Stück für Stück in einem Dialog der zwei Spieler zu Strukturen zusammen. Aus anfänglicher Unsicherheit aufgrund skurriler Perspektiven ergeben sich neue Möglichkeiten, sonst verborgene Konstrukte zu erforschen. Sonst Vertrautes wird nun aus einem abstrakten Blickwinkel betrachtet. Ein ungewohntes Bild entsteht.

**Alexander Bauer**  
(\*1993)

**vertical day** (stereo tape)

**Yavuz Yüksel**  
(\*2002)

**What am I after all**

Doris Maria Ritter, *Sopran*

**Jean-Baptiste Marchand**  
(\*1978)

**Lithium**

Cesar Gonzalez, Jiliang Shi,  
Emanuele Ruggiero, Yanan Wang, *Viola*

**Minseo Kim**

**Der Geist des Pianisten**

Zhixuan Tan, *Klavier*

**Andreas Ziegelbäck**  
(\*1997)

**Gedanken(t)raum**

Dominik Hiptmair, *Altsaxophon*  
Seongwon Park, *Klavier*

